

Berlin / Freiburg im Breisgau

Neues DFG-Projekt: Verzeichnis der deutschsprachigen Liedflugschriften digital

Die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und das Deutsche Volksliedarchiv – Forschungseinrichtung des Landes Baden-Württemberg zu populärer Kultur und Musik (Freiburg im Breisgau) werden in den kommenden beiden Jahren ihre herausragenden Sammlungen deutschsprachiger Liedflugschriften des 16. bis 20. Jahrhunderts inhaltlich erschließen, digitalisieren und im Internet präsentieren. Den technischen Rahmen hierzu bieten die Verbundkataloge des Südwestdeutschen und des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (SWB und GBV), der GBV wird darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek die zentrale Präsentation aller Projektdaten gewährleisten. Als Kooperationspartner beteiligt ist darüber hinaus das Österreichische Volksliedwerk Wien (eine Sondersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek), das die Daten der dort bereits erschlossenen und digitalisierten Liedflugschriften dem Projekt zur Verfügung stellt. Damit umfasst das neu entstehende „Verzeichnis der deutschsprachigen Liedflugschriften digital“ künftig über 15.000 Flugschriften, die ca. 33.000 Lieder enthalten. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wird das Kooperationsprojekt für zwei Jahre fördern.

Die Liedflugschriften-Sammlungen in Berlin, Freiburg und Wien lassen sich aufgrund ihrer komplementären chronologischen und regionalen Schwerpunkte zu einem virtuellen Gesamtbestand von nationalbibliothekarischem Rang zusammenführen. Damit werden diese historisch und kulturell bedeutsamen, aber bislang schwer zugänglichen und häufig unikal überlieferten Drucke in einem benutzerfreundlichen *single point of access* recherchierbar und in digitaler Form zugänglich gemacht, so dass die jahrhundertbezogenen Verzeichnisse der deutschsprachigen Drucke (VD 16, VD 17, VD 18) jetzt um ein medienpezifisches „VD Lied“ ergänzt werden.

Bei Liedflugschriften handelt es sich um nichtperiodische, ungebundene Drucke mit geringem Umfang, die sich an eine unbestimmte Öffentlichkeit wenden und in der Regel kommerziell hergestellt und vertrieben werden. Liedflugschriften gehören ebenso wie Liedflugblätter zur Gattung der populären Kleindrucke, die der Massenkommunikation dienen. Diese Drucke enthalten meist nicht nur ein sondern zwei oder mehr Lieder, zuweilen sind Noten, Illustrationen oder graphische Schmuckelemente (Vignetten, Zierleisten) sowie Prosa-Elemente beigelegt.

Die Liedflugschriften haben die Aufgabe, das Verhalten und die Einstellung der Rezipienten zu steuern, entweder offen (etwa bei politischen oder geistlichen Liedern) oder verdeckt (etwa bei Liebesliedern, die einen bestimmten Wertekanon voraussetzen und reproduzieren). Entsprechend der antiken rhetorischen Tradition lassen sich folgende Wirkabsichten unterscheiden: Die Drucke wollen (1)

Liedflugschrift aus dem Bauernkrieg, D-B, Abteilung Historische Drucke, Ye 2723





Humoristische Flugschrift „Berliner Leierkasten-Couplets“ als Zeugnis urbaner Musikkultur des 19. Jahrhunderts, FRva, Bl. 11251

Weitere Informationen und Ansprechpartner auf der Projektseite:
<http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/aufgaben-profil/projekte/vd-lied/>

informieren und belehren, (2) überzeugen und emotionalisieren, (3) unterhalten und zerstreuen. Der letztgenannte Aspekt wurde von der historischen Flugschriftenforschung oft nicht wahrgenommen, obwohl der Wunsch nach Unterhaltung und Zeitvertreib als Kauf- und Leseanreiz nicht nur bei den Lieddrucken eine große Rolle gespielt haben dürfte. Damit sind diese Quellen nicht nur politik-, gesellschafts- und mentalitätsgeschichtlich aussagekräftig, sondern erlauben auch einen Einblick in die Freizeitkultur von der Frühen Neuzeit bis in das 20. Jahrhundert.

Bis heute blieb es in der Forschung bei Einzelstudien, da die Quellenlage und die Erschließung nach wie vor unbefriedigend sind. Wenn Daniel Bellingradt im Hinblick auf alle Gattungen der Flugschriftenpublizistik schreibt, es gebe „kein zweites derart massenhaft vorkommendes Archivgut, das so wenig systematisch wissenschaftlich bearbeitet, geschweige denn erfasst wurde“/1/, gilt dies in besonderer Weise für die entsprechenden Lieddrucke. Wie die meisten Zeugnisse populärer Kultur sind sie bisher unzureichend erschlossen, geschweige denn zugänglich. Oft fehlen überhaupt Bestandsnachweise; nur die Kenner wissen, in welchen Bibliotheken und Archiven überhaupt Liedflugschriften zu finden sind. Immerhin liegen für die bis 1650 erschienenen Drucke der Berliner Liedflugschriften-Sammlung durch die von Eberhard Nehlsen erarbeitete, 2008–2009 in drei Bänden erschienene Bibliographie/2/ bereits exzellente Vorarbeiten vor.

Da Inhaltserschließung nicht zum bibliothekarischen Standard gehört, sind in den Katalogdatenbanken die für die Forschung mit dem Medium Liedflugschrift entscheidenden Sucheinstiege auf Liedebene (Liedanfang, Refrain, Melodienverweis) bislang Desiderat geblieben. Die für das Projekt entwickelte medienadäquate Erschließung auf Liedebene, die primär in den Verbundsystemen erfolgt, wird zukünftig über die neu einzurichtende zentrale Präsentation der Projektdaten einen effizienten Zugriff auf diese vielseitig nutzbare Quellengattung ermöglichen.

Michaela Scheibe

1 Daniel Bellingradt: Die vergessenen Quellen des Alten Reiches. Ein Forschungsüberblick zu frühneuzeitlicher Flugpublizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, in: Astrid Blome, Holger Böning (Hrsg.): *Presse und Geschichte. Leistungen und Perspektiven der historischen Presseforschung*, Bremen 2008, S. 77–95, hier S. 79.

2 Eberhard Nehlsen (Bearb.): *Berliner Liedflugschriften. Katalog der bis 1650 erschienenen Drucke der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz*, Bd. 1–3, Baden-Baden 2008–2009.